



tredition®

www.tredition.de

Sabine Bengtsson

Gefährte Pferd

Ein Reisebericht in die Welt der Pferde... Sie zählen mit zu den ältesten Begleitern der Menschen, ohne Pferde wäre unsere kulturgeschichtliche Entwicklung völlig anders verlaufen.

© 2020 Sabine Bengtsson

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg

ISBN

Paperback: 978-3-7469-7061-5

Hardcover: 978-3-7469-7062-2

e-Book: 978-3-7469-7063-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Vorwort

Gefährte bedeutet laut Duden: Jemand, der durch Freundschaft oder gleiche Lebensumstände mit jemandem verbunden ist.

Genau das trifft auf unsere Verbindung mit den Pferden und Eseln zu. Daher ist ihnen dieses Buch gewidmet, ob wild oder domestiziert.

Sie gehören mit den Hunden zu unseren längsten Gefährten und ohne sie hätten wir Menschen niemals diese kulturgeschichtliche Entwicklung machen können.

Und doch werden die wilden Pferde und Esel auch heute noch verfolgt und sogar getötet und die domestizierten Pferde nicht immer fair behandelt. Das gleiche gilt für die Urahnen unserer Hunde! Wie mit ihnen umgegangen wird, ist auch ein Spiegelbild unserer Haltung im allgemeinen der Natur und unserer Erde gegenüber.

Eine einjährige Weltreise mit dem Rucksack führte mich ungeplant tief in die facettenreiche Welt der Pferde.

Sie in der Freiheit erleben zu dürfen, hat mich tief berührt und vor allem eine damalige Begegnung mit einem Wildpferd in Australien, veränderte mein Leben. Menschen wie Tom Dorrance, den Urvater des Western Horsemanship, persönlich getroffen zu haben sowie viele Andere und vor allem die Pferde selbst, haben mich auch zu dem Menschen werden lassen, der ich heute bin.

Das Beschriebene in diesem Buch, sind meine persönlichen Erfahrungen und Erlebnisse und erheben weder den Anspruch auf eine alleinige Wahrheit, noch allgemeingültig zu sein. Wenn ich mich kritisch zu einigen Pferdetrainern äußere, ist dies meine ganz persönliche Ansicht. Jeder sollte sich selbst ein Bild machen und daher möchte ich mit diesem Buch anregen den Blick zu weiten und zu öffnen, um eigene Erfahrungen und Erkenntnisse zu erlangen - im Sinne der Pferde.

Sabine Bengtsson

Inhalt

Seite 9:

Einführung: Frei und Wild – Menschengefährten!

Teil 1 Die (wilde) Pferdewelt außerhalb Europas

Seite 18:

Wie alles anfing

Seite 27

Wildpferde oder wilde Pferde? Diese Unterscheidung kann über Leben oder Tod entscheiden! Erste Station: Neuseeland

Seite 32:

Kann ein Sattel mehr Wert haben, als ein Pferd? Zweite Station: Australien

Seite 44:

Von einem Studentenlehrer aus Kalifornien und seinem großartigen Pferdewissen! Dritte Station: USA

Seite 47:

Wilde Pferde aus Amerika - ihre Geschichte und ihre Herkunft

Seite 48:

Die Geschichte der Mustangs und die Suche nach den Wurzeln

Seite 50:

Pryor-Mountain Horses und das Leben vieler Mustangs nach der Freiheit

Seite 58:

Die traurige Wahrheit eines Pferdetrainers aus Montana

Seite 61:

Handgearbeitete Lederchaps, Zeugen der Vergangenheit und ein Freund fürs Leben aus Wyoming

Seite 63:

Der Kurs mit dem Urvater des Western Horsemanship - Tom Dorrance

Seite 67:

Ein Sattler aus Colorado über die Geschichte des Westernsattels und seine Tipps echte Pferdeleute zu treffen

Seite 69:

Das andere Horsemanship

Seite 75:

Treffen mit einem echten Californio und seine ganz eigene Art mit den Pferden

Teil 2: Die (wilde) Pferdewelt Europas.

Seite 80:

Meine Reise in die Welt der (wilden) Pferde, der europäischen Reitkulturen, der berittenen Hirten und damit auch zu den Ursprüngen des Westernreitens

Seite 86

Die wilden Pferde im Wolfsterritorium in Portugal

Seite 96:

Von Portugal in den Süden Spaniens, zu den wilden Pferden in den Sümpfen und einer Stadt wie aus einem Western

Seite 101:

Camarguepferde, wilde Stiere und eine uralte Reittradition

Seite 115:

Die Transhumanz, eine uralte Tradition, auch bei den italienischen Butteris! Weiterreise in die Maremma-Italien

Seite 133:

Wieder zu Hause - der berufliche Neuanfang und wieder geht es dabei auch um wilde Pferde

Seite 134:

Eine wichtige Perlenfängertour ins Wildpferdegebiet

Seite 159:

Der starke Wildpferd-Hengst und eine magische Woche

Seite 171:

Lobito – das Wildpferdefohlen aus den Bergen Nordportugals

Seite 201:

Lobito bei den Menschen

Seite 204:

Geschichtliche Hintergrundinformationen über die Garranos, die portugiesischen Wildpferde

Seite 208:

Wilde Pferde auch in Deutschland

Seite 210:

Nachwort und Adressen

Seite 216:

Über die Autorin

Einführung

Frei und Wild – Menschengefährten!

Ganz still und unbemerkt werden es weltweit immer weniger Wildpferde und Wildesel!

Doch das wirklich Traurige daran ist die Tatsache, dass wir als moderne Menschen eher das Sehen, was wir sehen wollen. Dabei haben gerade die Pferde und Esel den größten Anteil an unserer kulturellen Entwicklung – bis heute!

Bevor ich Sie mitnehme auf meine eigenen Reisen in viele Länder dieser Erde und in die verschiedenen Welten der Pferde mit Ihnen eintauche, möchte ich mit Ihnen einen kurzen Exkurs in die Historie machen. Dabei ist es unerlässlich auch trockene Zahlen zu nennen...

Erst seit 1886 bewegen sich die Menschen durch Automobile fort. Davor waren Pferde und Esel unverzichtbar und gehörten zum normalen Leben dazu. Noch nicht einmal zwei Menschenleben ist das her und dennoch haben wir uns heute extrem von der ursprünglichen Verbundenheit entfernt, einem jahrtausendalten Bündnis zwischen Menschen und Pferden...

In Anbetracht der Tatsache, dass wir auf der Erde mehrere Brennpunkte haben, die wir dringend angehen sollten, erscheint mein Anliegen sicher für manchen zu gering. Doch wenn man es näher betrachtet, relativiert es sich. Glauben Sie mir, ich kann es ausführlich belegen.

Gerade die Tierarten wie, Wölfe, Wildhunde, Wildpferde und Wildesel, die maßgeblich durch ihre domestizierten Verwandten, die Hunde, die Hausesel-, und Pferde, unsere Geschichte mitgeschrieben und beeinflusst haben, sind unsere engsten Begleiter seit einer sehr, sehr langen Zeitspanne!

In diesem Buch geht es jedoch diesmal nur um die Huftiere...

Sie dienten dem Menschen zunächst als Nahrung. Er erkannte recht schnell wie wertvoll sie für uns waren und so schleppen sie seit tausenden von Jahren für uns schwere Lasten, lassen sich für uns vor den Karren spannen als Vorläufer der motorisierten Straßenbahn zum Beispiel, trugen uns über die ganze Erde um Kontinente zu erobern und selbst in Schlachten standen sie Seite an Seite mit den Menschen und starben für unsere Kriege zu Millionen.

Sie schipperten unfreiwillig über sämtliche Meere mit uns, um erfolgreich neue Welten zu erobern. Und ihre Nachfahren, die Mustangs, Brumbys, Kaimanawas, Garranos oder Sorraias, um nur einige zu nennen, werden dafür heute zum Dank teilweise mit Helikoptern zusammengetrieben und zu Tausenden in Schlachthäuser gebracht für Tiernahrung, oder erschossen, weil sie das Futter von den jetzt von uns Menschen genutzten Tieren fressen.

Sie waren auch da, als die Goldsucher am White Pass in Alaska ihre Ausrüstung über die unwegsamen Berge transportieren mussten. Noch heute wird dieser Weg Dead Horse Trail genannt, weil über 3000 von ihnen ihr Leben dabei ließen. Wobei das nicht ganz korrekt ist, denn auch viele Esel, Mulis und Schlittenhunde verloren dort ihr Leben für die Goldsucher. Einigen wir uns also auf Dead Animal Trail?!

In Europa starben etwa 865 Pferde PRO TAG im zweiten Weltkrieg! Das Bundesarchiv schreibt hierzu wortwörtlich: „Insgesamt wurden allein auf deutscher Seite 2.800.000 Pferde eingesetzt und es gab tatsächlich nach Kriegsende Pferde, die den gesamten Krieg über als Truppenpferd gedient haben!

Die Verluste indes waren hoch. Einer Aufstellung des Generalstabes des Heeres zu den Pferdeverlusten im Feldheer (einschließlich der Luftwaffen-Feldeinheiten) für den Zeitraum vom 22.Juni 1941 bis zum 31.Dezember 1944 zufolge, lag der Monatsdurchschnitt bei Pferden in der Regel bei etwa 30.000, davon über 90% beim Ostheer.